

# Inhalt

Ein persönliches Vorwort	9
Einleitung: Kann Sterben glücklich sein?	13

## Gespräch mit Anne Will

Vom Glück des Widerspruchs	21
Erste Reaktionen	40
Arthur-Koestler-Sonderpreis 2013 der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS)	46
1. Aus der Laudatio von Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Birnbacher	46
2. Aus der Dankesrede von Hans Küng	49

## Klärung und Vertiefung

I. Schlüsselerlebnisse	53
1. Mein Bruder Georg	53
2. Nahtoderlebnisse: Elisabeth Kübler-Ross	55
3. Der verlorene Freund: Walter Jens	58
II. Medizinethische Normen	65
1. Für eine Ethik der Menschlichkeit	65
2. Was soll Grundnorm ärztlichen Handelns sein?	67
3. Was heißt fürsorgende Menschlichkeit für Menschen heute?	67

<b>4. Lässt sich Menschlichkeit nicht auch ohne Religion praktizieren?</b>	69
<b>5. Kann gerade Religion eine Basis für eine Medizin der Menschlichkeit sein?</b>	70
<b>6. Sterbehilfe und Weltethos</b>	72
<b>III. Das Bemühen um ein menschenwürdiges Sterben</b>	75
<b>1. Nutzen und Grenzen der Palliativmedizin</b>	75
<b>2. Ein Ja zur Hospizbewegung</b>	80
<b>3. Dem Morbus Alzheimer ausgeliefert?</b>	83
<b>4. Sterbefasten?</b>	90
<b>IV. Welche Sterbehilfe?</b>	95
<b>1. Zwangseuthanasie ist Mord</b>	95
<b>2. Die allgemein akzeptierte Sterbehilfe</b>	97
<b>3. Lebensverkürzung zur Leidenslinderung</b>	99
<b>4. Die umstrittene Sterbehilfe</b>	100
<b>5. Grauzone zwischen passiver und aktiver Sterbehilfe</b>	101
<b>6. Rechtsunsicherheit beenden</b>	106
<b>V. Selbstverantwortung auch im Sterben</b>	109
<b>1. Gabe Gottes und zugleich Aufgabe des Menschen</b>	109
<b>2. Selbstbestimmung auch am Ende des Lebens</b>	110
<b>3. Patientenwillen respektieren</b>	112
<b>4. Patientenverfügung rechtlich bindend</b>	113
<b>5. Ärztliches Handeln im Interesse des Kranken</b>	115
<b>6. Organisierte Sterbehilfe?</b>	117
<b>7. Liberalisierter Altersfreitod</b>	119

<b>VI. Ein Paradigmenwechsel in der Betrachtung des Menschenlebens</b>	<b>121</b>
1. <i>Veränderte Sicht des Anfangs des individuellen Menschenlebens</i>	121
2. <i>Veränderte Sicht des Endes des individuellen Menschenlebens</i>	123
3. <i>Lebensverlängerung stellt neue Fragen</i>	124
4. <i>Drastischer Anstieg der Demenzerkrankungen – Herausforderung für Gesellschaft und Politik</i>	125
<b>VII. Die religiöse Dimension des Sterbens</b>	<b>129</b>
1. <i>Das mögliche Nein zu einem ewigen Leben</i>	129
2. <i>Ein begründetes Ja zu einem ewigen Leben</i>	133
3. <i>An eine Hölle glauben?</i>	137
4. <i>Vom Himmel träumen?</i>	140
5. <i>Verantwortetes Vertrauen</i>	141
6. <i>Die endliche Person geht ein in die Unendlichkeit: die ewige Glückseligkeit</i>	143
<b>VIII. Selbstbestimmtes Sterben – unchristlich?</b>	<b>145</b>
1. <i>Im Tod gehalten von Gott</i>	146
2. <i>Nachfolge ist nicht Nachahmung Christi</i>	149
3. <i>Kirchliche Doktrin und kirchliche Praxis</i>	152
4. <i>Gebet</i>	154
<b>Postscriptum aus aktuellem Anlass</b>	<b>158</b>